

SEKTION MÜNCHEN
DES
DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN
ALPENVEREINS

*

61.
JAHRES-BERICHT
(VEREINSJAHR 1930)

*

GRÜNDUNGSTAG 9. MAI 1869

bd 93

SEKTION MÜNCHEN (E. V.)
des D. u. Ö. A. V.

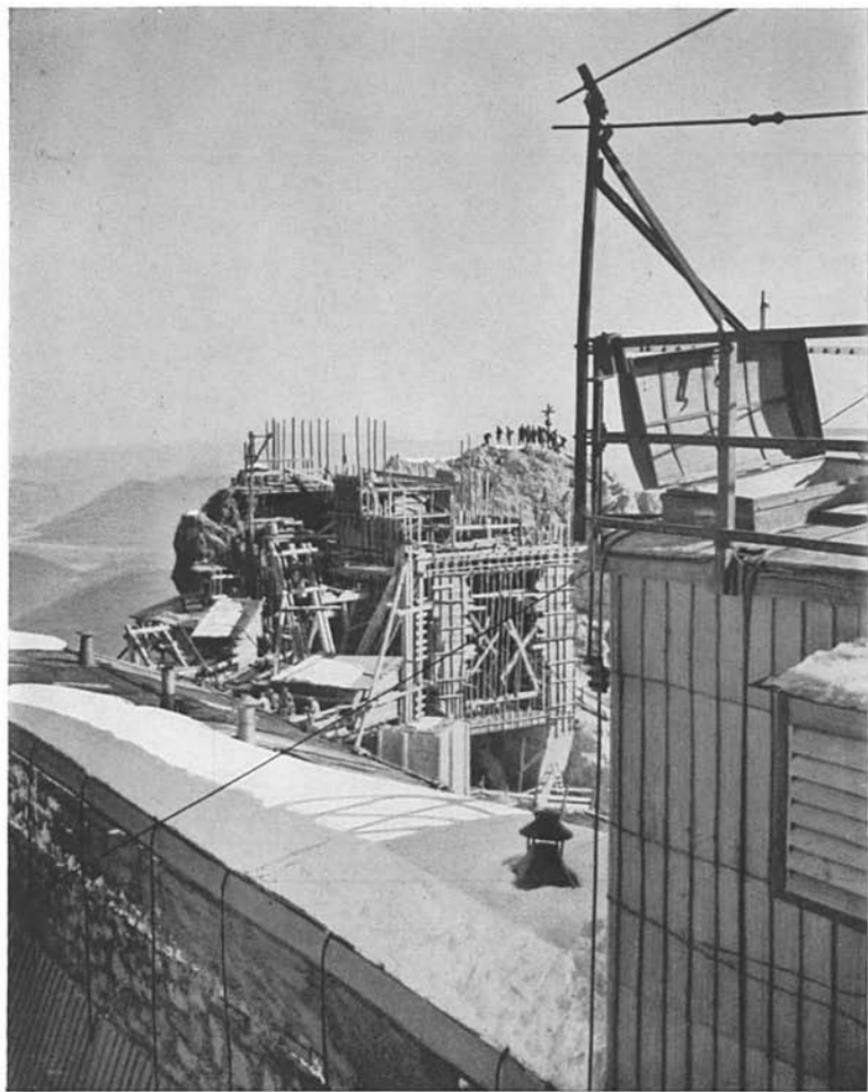


61. JAHRESBERICHT
(VEREINSJAHR 1930)

*

Inhalt:

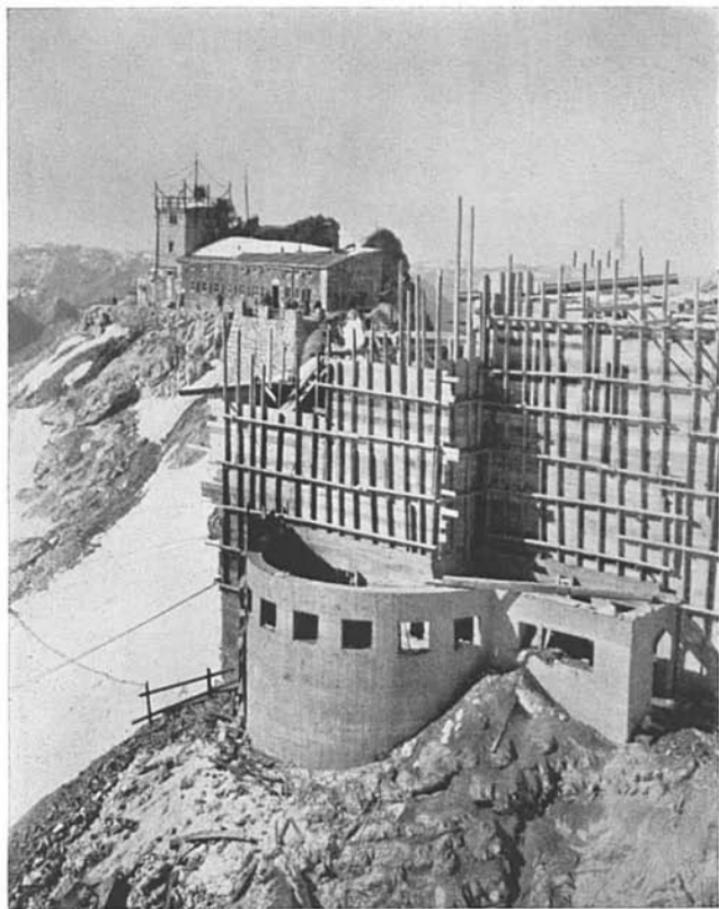
	Seite
Allgemeiner Bericht.	3
1. Überblick.	
2. Mitglieder.	
3. Ausschuß.	
4. Verwaltung.	
5. Vorträge.	
6. Edelweißfest.	
7. Rechnungswesen und Spenden.	
8. Hauptversammlung der Sektion.	
9. 56. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. O. A. V.	
Unterabteilungen der Sektion.	20
1. Ski-Abteilung.	
2. Lichtbild-Abteilung.	
3. Jugend-Abteilung.	
4. Faltboot-Abteilung.	
Bücherei.	29
Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenföfser Land.	30
1. Führerwesen.	
2. Rettungswesen.	
Alpine Arbeitsgebiete.	34
1. Wetterstein.	
2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet.	
3. Herzogstand.	
4. Watzmann.	
5. Wiesbadhorn.	
6. Schlierseergebiet, Blauberge und Guffertthütte, Guffert-Steinberg.	
7. Rettenstein.	
Unbewirtschaftete Hütten.	43
1. Vafepphütte.	
2. Schönfeldhütte.	
3. Markbadjochhütte.	
4. Gumpertsbergerhütte.	
5. Kampenwandhütte.	
6. Winkelmooshütte.	
Schlußwort.	47
Anhang.	48
Jahresabrechnung 1930.	
Vermögensnachweis 1930.	
Ehrenmitglieder der Sektion.	
Jubilare des Jahres 1930.	



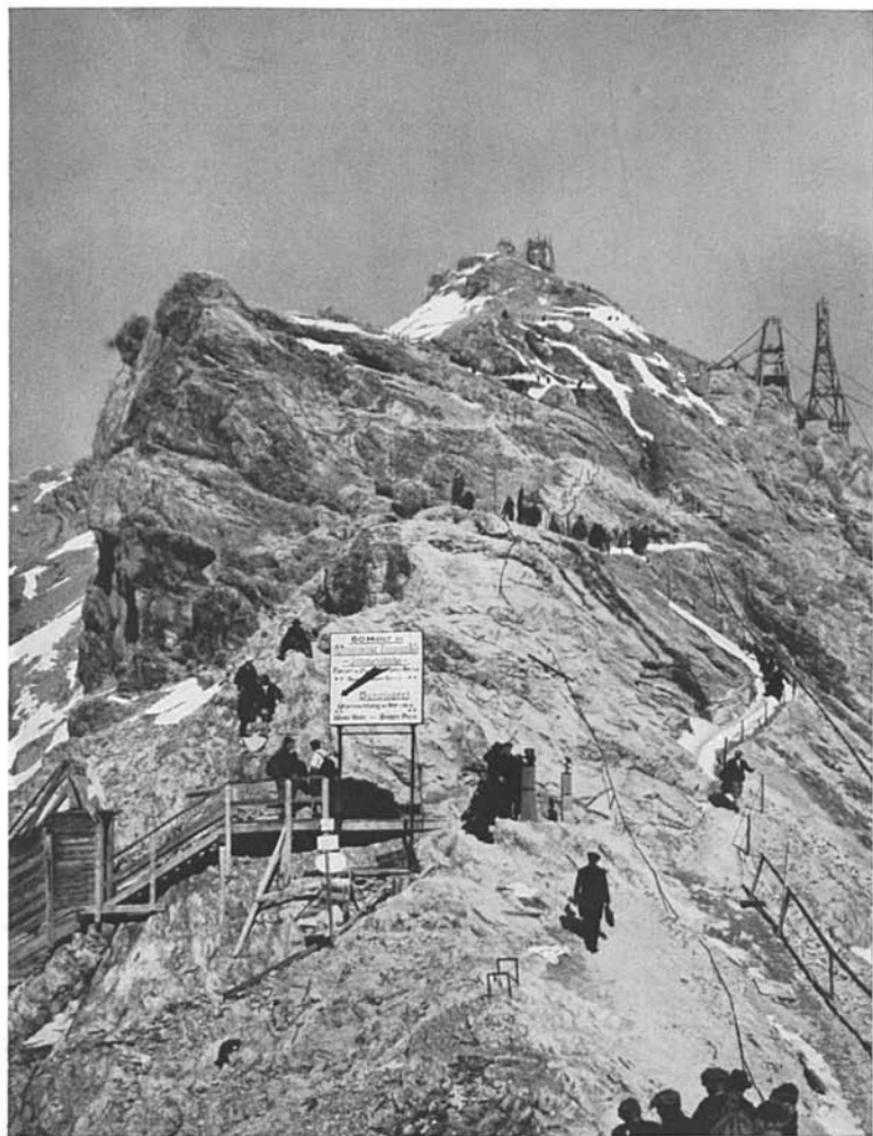
Baustelle Zugspitze



Der Mittelgipfel der Zugspitze — einst



Der Mittelgipfel der Zugspitze — jetzt



Kirchweihsonntag 1930 auf der Zugspitze

nachklamm gehen. Die Anlage des Weges durch die Klamm wurde vor etwa 20 Jahren von dem Forstamt Garmisch der Sektion München übertragen, welche diese Aufgabe der Sektion Garmisch-Partenkirchen überließ, nachdem diese sich verpflichtet hatte, keine Eintrittsgebühr in die Klamm zu verlangen. Die Einrichtung des Klammweges kostete damals 26000 M. Nunmehr hat sich die Forstbehörde der Anziehungskraft, welche das Naturwunder der Partnachklamm auf die Fremden ausübt, erinnert und der Sektion Garmisch den seinerzeit geschlossenen Vertrag gekündigt, um die Klamm durch Erhebung einer Durchgangsgebühr „gebührend“ auszunutzen. Diese edle Absicht rief nun auch die Gemeinde Partenkirchen auf den Plan, in deren Gebiet die Klamm liegt und die bei dem Unternehmen, das typisch ist für die heutige Einstellung unserer Behörden, nicht leer ausgehen wollte. Das Endergebnis war ein Kuhhandel zwischen Gemeinde und Staat, die sich nun in den Ertrag einer Arbeit teilen, die sie nicht geleistet haben. Daß Alpenvereinsmitglieder für die Benutzung des Klammweges keine Gebühren zu entrichten brauchen, ist für die Beurteilung des Gesamtverhaltens der hohen Obrigkeit ohne Belang. — Ist dieses Vorgehen gerechtfertigt? Die Frage ist zu bejahen, wenn man den Wortlaut des Vertrages zugrunde legt, in dem der Staat der Sektion Garmisch-Partenkirchen die Erlaubnis zur Errichtung der Weganlage erteilt hat. In allen derartigen Verträgen behält sich der Staat grundsätzlich das Recht der Kündigung vor und verweigert ebenso grundsätzlich die Abtretung von Grund und Boden. Obwohl also eine A. V.-Sektion den Weg mit ihren eigenen Mitteln angelegt hat, hat ihr der Staat nur ein Nutzungsrecht zugestanden. Die Weganlage als solche war mit der Entstehung sofort in Staatseigentum übergegangen. Das Nutzungsrecht üben Staat und Gemeinde nunmehr selbst aus. Die Befreiung der A. V.-Mitglieder von der Durchgangsgebühr erscheint im rosigen Licht eines obrigkeitlichen Gnadenaktes, für den wir uns noch zu bedanken haben!

Die Pachtsumme, die wir alljährlich für die Herzogstandhäuser an die ehemalige Krongutverwaltung zu zahlen haben, wurde für die nächsten 2 Jahre wieder auf je 1000 RM. festgesetzt. Denn die Häuser sind — was Viele nicht wissen — nicht Eigentum der Sektion München. Mit Ausnahme des Erdgeschosses des sogen. Königshauses ist zwar alles, was auf dem Herzogstand steht, von der Sektion erbaut worden, nachdem der Gesamtkomplex abgebrannt war, aber auch die neu errichteten Gebäude gingen wieder in das Eigentum des Staates über. Daran ist nach dem geltenden Recht nichts zu ändern. Daß aber der Staat sich weigert, auch nur in die Erwägung der käuflichen Überlassung der Häuser an die Sektion einzutreten, das legt den Verdacht nahe, daß er vielleicht irgendwann einmal auf dem Herzogstand das gleiche vor hat, wie mit der Partnachklamm. Der Vertrag gibt die Handhabe dazu. —

Ähnlich liegen die Dinge auf dem Watzmannhause, das zwar vollständig von der Sektion München erbaut wurde, aber auf staats-

eigenem Grunde steht. Auch hier sieht der Vertrag ein Kündigungsrecht des Staates vor, das diesem die Möglichkeit gibt, innerhalb einer bestimmten Frist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, d. h. also den Abbruch des Hauses zu verlangen. Daß dies jetzt so ist, wäre noch zu ertragen, unerträglich aber ist die Tatsache, daß die maßgebende Behörde den Versuch der Sektion, das Grundstück dem Staate abzukaufen, mit dem lakonischen Spruch „Wir schaffen grundsätzlich keine Enklaven in Staatsgebiet!“ beantwortete. Selbstverständlich zahlen wir auch für die Überlassung des Grundes auf dem Watzmann dem Staate einen jährlichen Zins, für den das schöne Wort „Rekognitionsgebühr“ erfunden wurde.

Was alles unter dem Titel dieser Gebühr segelt, erhellt aus der Tatsache, daß wir für den von der Sektion angelegten Steig von der Knorrhütte zur inneren Höllentalspitze ebenfalls eine solche Gebühr an das Forstamt zahlen müssen, die in diesem Jahre von 2 RM auf 3 RM, also um 50% erhöht worden ist.

Es gäbe noch manche interessante Einzelheit von den Späßen zu erzählen, die der trotz der schlechten Zeiten immer noch im vorzüglichem Futterstand befindliche Amtsschimmel mit den geduldigen Untertanen sich erlaubt. Das Erwähnte möge jedoch für diesmal genügen.

Im Sinne des Ausgleichs der Gegensätze zwischen Nord und Süd scheint sich ein rheinischer Industrieller bemüht zu haben, der im Schlierseer Gebiet das um die Maxrainer- und Wallenburger-Alm liegende Gelände im Ausmaße von über 400 Tgw. mit einem 2 m hohen Drahtzaun umgeben hat. Es handelt sich dabei um die Abriegelung der von Skiläufern besonders bevorzugten Abfahrten vom Jägerkamp und Taubenstein. Vor den gefährlichen Drahtfallen, die dieser menschenfreundliche Herr dort angelegt hat, ist jedenfalls besonders bei Neuschneelage Vorsicht geboten. Wir glauben im Namen aller Skiläufer sprechen zu können, wenn wir gegen diese Rücksichtslosigkeit auf das Entschiedenste Einspruch erheben. Wie nötig die Einheitsfront der Bergsteiger nicht nur im Alpenverein sondern auch an den Sitzen der einzelnen Sektionen ist, zeigt aufs neue dieser Fall.

Der Ortsausschuß der Alpenvereinssektionen Münchens tagte unter der rührigen Leitung der Sektion Oberland zu wiederholten Malen. In erfreulicher Einigkeit wurden die gemeinsamen Angelegenheiten besprochen und erledigt. Auf einen, in gewissen Zeitabschnitten sich immer wiederholenden Fall, soll auch hier hingewiesen werden: Es gibt Leute, die der Ansicht sind, daß die 15 A.V.-Sektionen, die wir in München beherbergen, dringend des Zuwachses weiterer Schwestern bedürfen. Jedes Jahr mindestens einmal hat sich der Ortsausschuß mit einem solchen Kandidaten zu befassen. Wir sind mit den übrigen Münchner Sektionen einig darüber, daß die hier bereits bestehenden Alpenvereinssektionen jedem möglichen alpinen

Glaubensbekenntnis Rechnung tragen und daß sie in ihren, oft nur dem Spezialisten erkennbaren Abstufungen jedem Bedürfnis genügen, das die reiche Skala vom mauer- und eishakenbewehrten Wand- und Kantenhelden bis zum jovialen und harmlosen Höhenweg- und Hüttenberggenießer kennt. —

Die Bergsteigergruppe wachte auch im vergangenen Jahre über der Einhaltung der für die Erschließungstätigkeit der Sektionen durch die Tölzer Richtlinien gezogenen Grenzen und erreichte mit ihrem Antrag auf der Hauptversammlung zu Freiburg, daß die Leitung des Alpenvereins in der Frage des Ödlandschutzes mit den Regierungen der Ostalpenländer Fühlung nimmt. Die Sektion hat schon immer besonderen Wert darauf gelegt, in ihren Arbeitsgebieten und auf ihren Hütten die Grundsätze der Bergsteigergruppe praktisch zur Anwendung zu bringen. Daß dies im Wetterstein, auf dem Herzogstand und dem Watzmann mit mehr Schwierigkeiten verbunden ist, wie z. B. am Kaunergrat, bedarf wohl keines Beweises.

Mit Interesse verfolgen wir die Tätigkeit der Deutschen Bergwacht, deren Mitglied die Sektion auch im vergangenen Jahre gewesen ist. Unter der weitausgreifenden Führung ihres bewährten Vorsitzenden, Fritz Berger, hat diese Organisation die Wandersportvereine fast aller deutschen Mittelgebirge erfaßt, wogegen sich ihre Tätigkeit im Alpengebiet auf den bayerischen Anteil beschränkt. Dem Sanitätsdienst der Bergwacht verdanken wir manch selbstlose Helfertat bei der ersten Versorgung und beim Abtransport verunglückter Mitglieder unserer Sektion.

Die Arbeit der Sektion beschränkte sich im vergangenen Jahre auf die Verwaltung und Ausgestaltung des Besitzes. Dem schon im Herbst 1929 durchgeführten Ausbau der Vafepphütte folgte im Sommer dieses Jahres die Innenausstattung der Schönfeldhütte. In der Gumpertsbergerhütte wurden die sämtlichen Lager erneuert. Damit sind auch dort die nach dem Kauf geplanten und für die Zwecke der Sektion nötigen Änderungen abgeschlossen. Im November und Dezember wurden in der Knorrhütte die dringend notwendig gewordenen Erneuerungs- und Umbauarbeiten durchgeführt. Auch die übrigen Hütten und Arbeitsgebiete der Sektion, ebenso die Bücherei und das Rettungs- und Führerwesen wurden in der herkömmlichen Weise mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit betreut.

Die deutsche Skilauftechnik hatte durch die Vereinheitlichung des schulmäßigen Skilaufs einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, dessen Wirkungen schon jetzt in günstiger Weise fühlbar werden. Entsprechend einer auf der Hauptversammlung zu Klagenfurt vonseiten der Sektion Oberland ergangenen Anregung fanden bereits in den ersten Monaten des Jahres Lehrgänge für Skikursleiter des Alpenvereins statt, die unter Leitung des Polizei-

hauptmanns Winkler, des nunmehrigen Lehrwartes des D. S. V. standen. Von den 20 Teilnehmern, welche die Sektion München zu diesen Lehrgängen abstellte, haben 9, darunter eine Dame, die am Schlusse abgehaltene Prüfung, bei der die Herren Sotier, Maier und Link als Prüfungskommission fungierten, bestanden.

Die Kurse werden fortgesetzt und es ergeht an die Skiläufer und Skiläuferinnen der Sektion die Aufforderung, sich daran in möglichst großer Zahl zu beteiligen.

Die Übernahme der sektionseigenen Winterhütten in die Verwaltung der Sektion hat sich gut bewährt. Die Zusammenfassung dieses ansehnlichen Besitzes, der ausnahmslos aus Neuerwerbungen nach dem Kriege besteht, in einem im Sektionsausschuß vertretenen Referat dient in gleicher Weise den Interessen der Sektion wie denen der Ski-Abteilung.

Unsere Unter-Abteilungen haben sich wie bisher ihren Sondernaufgaben mit größtem Eifer und erfreulichstem Erfolg gewidmet. Es hieße oft Gesagtes wiederholen, wenn hier die Verdienste der Vorstände dieser Abteilungen und ihrer Ausschüsse aufs neue aufgezählt würden. So sei hier nur der angenehmen Pflicht genügt, Herrn Link, dem erprobten Leiter der Ski-Abteilung, Herrn Prof. Dr. Nuber, dem bewährten Führer unserer Jugend, Herrn Oberinspektor Kaiser, dem kunstsinnigen Förderer der Lichtbildnerei und Herrn Dr. Schöch, dem landsuchenden Columbus unserer Wasserstreitkräfte, Dank und Anerkennung für ihr hingebungsvolles Wirken im Dienste der Sektion zu sagen.

2. Mitglieder.

Wenn auch die Zahl der Neueintritte gegenüber dem Vorjahre weiter erheblich gestiegen ist, so ist doch noch immer die rückläufige Bewegung in der Gesamtzahl der Mitglieder nicht zum Stillstand gekommen, denn die Zahl der Ausgeschiedenen hat wieder eine beträchtliche Mehrung erfahren. Dies ist wohl vor allem auf die ungünstige Wirtschaftslage zurückzuführen, die so manchen zwingt, auch die gewiß geringe Summe des Jahresbeitrages von 11 RM. einzusparen. Die Gegenüberstellung der Zahlen des Jahres 1930 mit denen der Vorjahre erläutert das Gesagte:

	1927	1928	1929	1930
Ausgeschieden	733	546	649	694
Aufgenommen	408	473	516	638
Rückgang der Mitgliederzahl . . .	—	73	133	56
Mitgliederzahl Ende des Jahres:	8073	8000	7867	7811

Unser Mitglied Bankdirektor a. D. Dr. Hecht, der langjährige verdiente Schatzmeister des Alpenvereins während der Amtsdauer des letzten Münchner Verwaltungsausschusses, feierte im März seinen siebzigsten Geburtstag. Den Glückwünschen, die ihm der 1. Vorstand damals aussprach, schließt sich die Sektion auch bei dieser Gelegenheit in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste von ganzem Herzen an.

Alpenvereinsbücherei-Direktor Dr. Dreyer schied nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit aus seinem Amt. Was die Bücherei heute ist, das verdankt sie nicht zuletzt seinem unermüdlischen Fleiß und seiner rastlosen Arbeit. Wir freuen uns, daß auch sein Nachfolger, Herr Dr. Bühler, einer der Unseren ist und wünschen ihm, daß er in den Bahnen seines erprobten Vorgängers weiterschreitend die Bücherei unseres Vereins zu fernem Blühen, Wachsen und Gedeihen führen möge. Unsern Dr. Dreyer aber begleiten die besten Wünsche in seinen wohlverdienten Ruhestand, aus dem wir noch manches Kind seiner poetischen Muse uns erhoffen.

Schwere Wunden hat der Tod unseren Reihen geschlagen. Eine große Anzahl alter verdienter Mitglieder, darunter 4 Inhaber des goldenen Ehrenzeichens, hat er uns entrissen.

Am 6. Februar verschied im 83. Lebensjahre Herr Josef Maendler, ein treuer Freund unserer Sektion, der er 55 Jahre angehörte. In den Jahren 1898 bis 1900 war er Mitglied des Hauptausschusses und hat so auch an den großen Aufgaben des Gesamtvereins verdienstvoll mitgewirkt.

Sechs Wochen später, am 21. März starb Professor Max Kleiber im Alter von 82 Jahren. Als der Erbauer des alten Wendelsteinhauses und besonders auch des Wendelsteinkirchleins war er in weitesten Kreisen bekannt und hochgeehrt. Dem Alpenverein gehörte er 57 Jahre an. 49 Jahre war er Mitglied der Sektion München, in deren Ausschuß er mehrere Jahre mitwirkte. Dankbar erinnern wir uns der vielen Stunden, in denen er mit seinen oft von launigen Versen unterbrochenen Lidtildervorträgen sich bei uns hat hören lassen. Das letzte Mal stand er auf dem Podium des Mathäer-Festsaales vor drei Jahren, als er in einem witzigen, von feinem Humor durchzogenen Gedicht seinen Dank für die Verleihung des 50-jährigen Ehrenzeichens des Alpenvereins zum Ausdruck brachte.

Der 6. September riß eine neue Lücke in die Reihe unserer goldenen Jubilare: Kaufmann Ludwig Zanoli war, 78 Jahre alt, verschieden. 55 Jahre war er Mitglied unserer Sektion, 17 Jahre lang, von 1891—1908 versah er das Amt eines Rechnungsprüfers. Als regelmäßiger Besucher der Sektionsabende traf er sich jeden Mittwoch mit Wenz, Gerdeißer und anderen seiner Zeitgenossen aus der Jugend der Sektion an dem bekannten runden Tisch. In der Geschichte der Sektion ist sein Name auch unter denen vermerkt, die durch Spenden den Bau des Zugspitzhauses haben fördern helfen.

Der Monat September war noch nicht zu Ende, als eine neue Trauerbotschaft eintraf. Am 28. entschlief, 74 Jahre alt, Kaufmann Ludwig Gerdeiß senior, der Vater unseres Schatzmeisters, nach 55jähriger Zugehörigkeit zur Sektion. Auch er war lange Jahre als Rechnungsprüfer in ehrenamtlicher Stellung für die Sektion tätig. In seinen jüngeren Jahren ein begeisterter und erfolgreicher Bergsteiger, hat er mit unwandelbarer Treue zur alpinen Sache gehalten, der er, wenn es galt, auch durch die Tat entsprechenden Ausdruck verlieh.

Doch nicht nur in die Reihen der Veteranen unserer Sektion hat der Tod mit rauher Hand gegriffen. Auch junges Blut fiel ihm zum Opfer. Ein besonders in der Ski-Abteilung bekanntes und beliebtes Mitglied, Hans Grassl, starb am 31. August an einem tödlichen Leiden. Noch im Januar hatte er mit bestem Erfolg seine Prüfung als Skikursleiter des Alpenvereins abgelegt. Es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, das Erreichte im Sinne unserer Bestrebungen zu verwerten.

In den Dolomiten verunglückte am 9. September einer unserer besten und erfolgreichsten Felskletterer, Fritz Schall. Besondere Verdienste hatte er sich durch die zahlreichen Turenführungen, die er übernommen hatte, um die Sektion erworben. Noch stand sein Name auf dem Führungsturenplan der Sektion, als er seine letzte Fahrt bereits hatte antreten müssen.

Durch den Bergtod verlor die Sektion weiter die Mitglieder Ludwig Karch, der am 16. März 1930 von einer Lawine bei Gargellen verschüttet wurde, Fräulein Wilhelmine Schäfer, die am 29. Juni vom Gipfelgrat der Rotwand abstürzte, Hans Kintzel, der am 9. August in den spanischen Pyrenäen verunglückte und Erich Seidl, der am 2. September 1930 in den Dolomiten den Tod fand.

Die nachstehende Zusammenstellung enthält die Namen jener im Jahre 1930 verstorbenen Mitglieder, die 25 und mehr Jahre der Sektion angehört haben.

Kaufmann Ludwig Gerdeiß (eingetreten 1876) goldener Jubilar, Professor Max Kleiber (1874) goldener Jubilar (seit 1880 bei Sekt. München), Rentner Josef Maendler (1876) goldener Jubilar, Rentner Ludwig Zanoli (1877) goldener Jubilar.

Buchhalter Josef Antesberger (1897), Kaufmann Carl Back (1901), Ingenieur Wilhelm Bohne (1901), Kaufmann Gustav Deisler (1897), Oberbaurat Eugen Drollinger (1899), Reg.-Baurat a. D. F. X. Haindl (1904) Oberreg.-Rat Carl Hallmeyer (1888), Schriftsteller Hans Karl Heide gen. Ewald Silvester (1903), Baurat Andreas Hirschmann (1891), Direktor Josef Hochleitner (1885), Direktor Max Hoerbürger (1895), Geh. Hofrat Dr. Franz Kreuter (1896), Apotheker Dr. Math. Merz (1893), Kaufmann Hch. Meyer (1889), Reg.-Rat a. D. Otto Oberriedermayr (1897), Oberdrucker a. D. Georg Pfannholzer (1905), Ingenieur Ad. Pfretzschner (1892), Kaufmann Hermann Picker (1887), Bauführer Franz Rothe (1896), Brauereibesitzer Carl Siegfried Schild (1900), Oberpostinspektor Franz Schneider (1895), Kommerzienrat Victor Schneider (1898, seit 1905 bei Sekt. Mdn.), Buchhalter Franz Stapf (1903), Univers.-Professor Carl Freiherr von Stengel (1896), Kaufmann Siegfried Strauß (1897), Chemiker Oswald Tschäber (1886), Präsident des Obersten Landesgerichts, Staatsrat Dr. Karl von Unzner (1901),

Wir wollen unseren Toten ein dauerndes, dankbares und ehrendes Andenken bewahren und geloben, in ihrem Sinne an den schönen und edlen Aufgaben des Alpenvereins weiterzuarbeiten.

3. Ausschuß.

In der Zusammensetzung des Ausschusses hat sich im Laufe des Jahres keine Änderung ergeben. Wie im vergangenen Jahre wurde wieder Herr Prof. Hetzel dem Ausschuß zugewählt.

Die Verwaltungsaufgaben wurden in 11 Sitzungen erledigt, eine verhältnismäßig bescheidene Zahl im Vergleich zu der in den Inflationsjahren erreichten, in denen es der Ausschuß bis zur Rekordziffer von 22 Sitzungsabenden brachte. Der gegenwärtige Tiefpunkt der Kurve ist wohl in erster Linie das Verdienst unseres 1. Vorstandes, Dr. Leuchs, der den umfangreichen Beratungsstoff stets mit peinlicher Genauigkeit vorbereitet und so den Verwaltungsapparat der Sektion in reibungslosem Gange hält.

Gemäß dem Wahlergebnis der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1930 besteht der Ausschuß der Sektion für 1931 aus nachfolgenden Herren:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs; 2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping; 1. Schriftführer: Polizeioberleutnant August Vecchioni, 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark, Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeßen, Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster, Beisitzer: Kaufmann Fritz Bernsdorf, Oberstleutnant a. D. Albert Gehre, Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Postinspektor Michael Künneth, Dekorationsmalermeister Albert Link, Studienprofessor Dr. Ambros Nuber, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Architekt Karl Sengling, Stadtbaurat Dr. Wilhelm Welzenbach.

Das Amt der Rechnungsprüfer haben auch für 1931 wieder die Herren Bankdirektor Georg Biber und Bankprokurist Franz Krapp übernommen. Als Ersatzmänner wurden berufen die Herren Reichsbahninspektor Adolf Straub *) und Bankbuchhalter Karl Köberle.

In den Sitzungen des Ortsausschusses war die Sektion durch die Herren Dr. Leuchs, Schöpping und Vecchioni, bei der Bergsteigergruppe durch den Kassier Herrn Bernsdorf und die Herren Dr. Leuchs und Vecchioni vertreten.

Dem Hauptausschuß des D. u. Ö. A. V. gehören von unseren Mitgliedern die Herren Dr. Leuchs, Stadtbaurat Dr. Welzenbach und Staatsanwalt Dr. Knöpfler, letzterer als Mitglied des Verwaltungsausschusses und Referent für Führerwesen und Turistik an.

*) am 7. Januar 1931 gestorben.

In der Vertretung der Sektion bei außenstehenden Körperschaften und Vereinen hat sich gegenüber dem Vorjahre wenig geändert. Die nachstehende Liste zeigt die gegenwärtige Verteilung:

Name	Verein	Bemerkungen:
Kaufmann F. Bernsdorf .	Bergsteigergruppe	Kassier
pr. Tierarzt Dr. J. Karmann	B.W.-Hauptausschuß	2. Vorsitzender
Dek.-Malermmeister A. Link	Skigau München	
	Ausschuß für Turistik	Vorsitzender
Oberreg.-Rat Weizel . . .	Landesausschuß für	Beisitzer
	Naturpflege	
Hauptmann von Witzleben	V.D.A. alpine Gruppe	1. Vorstand
Komm.-Rat C. Schöpping	" " "	2. "
Dr. G. Leuchs	" " "	Beisitzer
Reichsbahninsp. A. Straub	" " "	"
Dr. Carl Hecht	" " "	"
Albert Link	" " "	"
Anton Rogg	" " "	"
August Vecchioni	" " "	"

4. Verwaltung.

Die Geschäftsstelle der Sektion, die wie seither unter der Leitung des Herrn Josef Marshall stand, erledigte die ihr übertragenen Aufgaben in zufriedenstellender Weise. Dem Geschäftsführer sowie den Damen Schmidhuber und Friedrich, endlich dem Sektionsdiener Rübél danken wir für die geleistete Arbeit.

5. Vorträge.

Unverminderter Beliebtheit erfreuten sich wieder die Lichtbilder-Vorträge, welche während des Winterhalbjahres im Wechsel mit der Ski-Abteilung an den Mittwoch-Abenden veranstaltet wurden. Der Dank an die Vortragenden sei auch an dieser Stelle wiederholt. Die Bedienung des Vorführungsapparates hatten in uneigennütziger Weise die Herren List und Pruckner übernommen. Wir danken ihnen für den der Sektion dadurch erwiesenen Dienst.

Verzeichnis der Vorträge.

9. Januar: Herr W. Raechl: Kaukasische Bergfahrten, mit Lichtbildern.
 23. Januar: Herr Oberstleutnant J. Baumann: Sturmzeichen vor dem Weltkrieg (nach meist eigenen Erlebnissen), mit Lichtbildern.
 6. Februar: Herr Dr. Albert Steudemann: Streiflichter von einer Reise um die Erde, mit Lichtbildern.
 13. Februar: Herr Dr. Rudolf Jupitz: Ein Sommer in Spitzbergen, mit Lichtbildern.
 20. Februar: Herr E. Salisko, Obermenzing: Bergfahrten in der Montblanc-Gruppe, mit Lichtbildern.
 5. März: Herr Julius Brenner: Über die Kantschendunga-Expedition, mit Lichtbildern.

20. März Außerordentliche Versammlung zum „Tag des Buches“
 1. Vorlesung des Herrn Dr. Willi Seidel: Der Berg der Höhlenschwalben,
 2. Vortrag des Herrn Walter von Rummel: Eine Südseereise (Mariannen-, Karolinen-, Palau-Inseln) mit Lichtbildern.
2. April: Ausstellung und Vorführung von Bildern der Lichtbild-Abteilung.
16. April: Herr Hans Slezak, Wien: Die Kaukasus-Expedition 1929 der Austria-Jungmannschaft, mit Lichtbildern.
30. April: Herr August Vecchioni: Abseits der Heerstraße (Brennergebiet-Münstertal-Südtirol), mit Lichtbildern.
15. Oktober: Herr Paul Schmidt: Wir Bergsteiger und der Naturschutzgedanke, mit Lichtbildern.
29. Oktober: Nach der außerordentlichen Hauptversammlung Bericht des Herrn August Vecchioni über die Hauptversammlung in Freiburg, hierauf: Vortrag des Herrn Vecchioni: Zugspitze-Tribulaun-Brenta, mit Lichtbildern.
12. November: Herr Walter Stösser, Pforzheim: Dolomitenwände, mit Lichtbildern.
26. November: Herr Dr.-Ing. W. von Langsdorff: Alpenflüge im Leichtflugzeug, mit Lichtbildern.

6. Edelweißfest.

Am 7. Mai vereinigten sich die Mitglieder zur Feier des Edelweißfestes im großen Saale des Mathäserbräu.

Apotheker Josef Schedel, Bamberg, erhielt das goldene Ehrenzeichen. In Anbetracht der weiten Reise mußten wir zu unserm schmerzlichen Bedauern auf seine Anwesenheit verzichten. Von den 122 Herren, denen das silberne Edelweiß zugeeignet war, hatte sich eine überaus stattliche Anzahl eingefunden.

Dr. Leuchs begrüßte die Erschienenen und dankte ihnen für die der Sektion und dem Alpenverein bewiesene Treue. Sodann schritt er zur Überreichung der Ehrenzeichen an die Erschienenen, unter ihnen konnten auch zwei Mitglieder des Ausschusses, Herr Max Stark, der 2. Schriftführer der Sektion und vielbewährte Sachwalter, und Herr Dr. Richard Harster, der Bücherwart, die in treuer Arbeit wohlverdiente Ehrengabe entgegennehmen. Im Namen der Jubilare dankte Justizrat Gaab.

Der unterhaltende Teil des Abends war auf einen etwas dunkleren Ton als sonst gestimmt, ein Versuch, der Manchem willkommene Abwechslung, Anderen eine Enttäuschung war. Der für das Programm verantwortlich gewesene 1. Schriftführer verspricht, beim nächsten Edelweißfest auch der heiteren Muse den gebührenden Platz einzuräumen.

Das Gebotene hielt sich auf beachtenswerter Höhe: Für den Abend waren 3 Künstler der Deutschen Stunde gewonnen worden. Richard Staab spielte die g-moll Ballade von Chopin und die Rigofetto-Paraphrase von Franz Liszt mit meisterhafter Technik und beseeltem Vortrag, Emanuel Gianna erfreute durch die feinsinnige Wiedergabe einiger Gesänge und Frau Annie Welden-

Kaminski trug mit schöner Stimme und in lebendiger Einfühlung Lieder für Herz und Gemüt vor. Um diese Darbietungen herum baute unsere Hauskapelle, die Münchner Orchester-Vereinigung, unter ihrem Kapellmeister Friedrich Rein eine reiche Fülle schneidig gespielter Konzertstücke und Märsche. Den Saal schmuck besorgte wie immer in einfach stimmungsvoller Weise Albert Link.

7. Rechnungswesen und Spenden.

Die Finanzen der Sektion sind in bester Ordnung. Wenn wir auch gewiß nicht von irgendwelchem Überfluß sprechen können und wenn auch unser Etat gegenüber den Vorjahren eine bemerkenswerte Anspannung zeigt, so freuen wir uns doch der Feststellung, daß der Hüttenbesitz der Sektion von Schulden frei ist und daß es uns gelungen ist, für besondere Fälle ein paar Spargroschen auf die Seite zu bringen.

Nicht Vieles kehrt im Jahresbericht der Sektion mit solch beruhigender Gleichmäßigkeit wieder, wie das Lob, das am Schlusse eines jeden Jahres pflichtgemäß und zugleich mit freudiger Genugtuung unserm Schatzmeister, Herrn Ludwig Gerdeiß, gesendet werden muß. Seine gemessene Art findet ihr getreues Spiegelbild in der wohlbedachten und korrekten Finanzgebarung der Sektion. Daß wir in den Zeiten nach dem Kriege nie — wie Andere es zu ihrem Nachteil taten — über unsere Verhältnisse lebten, daß wir stets wußten, was wir uns leisten können und was nicht, ist vor allem sein Verdienst. Dafür danken wir ihm auch diesmal wieder.

Die Herren Bankdirektor Biber und Bankprokurist Krapp besorgten wie bisher die Rechnungsprüfung. Im vergangenen Jahre unterzogen sie sich im ganzen fünfmal dieser Arbeit. Ihnen, sowie den Herren Reichsbahninspektor Straub*) und Bankbuchhalter Köberle, welche sich als Ersatzmänner zur Verfügung hielten, danken wir bestens für die der Sektion geleisteten uneigennütigen Dienste.

Zahlreiche Mitglieder, vor allem auch Jubilare, haben im verflossenen Jahr der Sektion durch besondere Spenden ihre Anhänglichkeit und Treue erwiesen. Wir danken ihnen für den hiedurch gezeigten Opfersinn. Es stifteten:

*Direktor Dr. Alfred Selz, München, 10 RM., Oskar Kolbeck, München, 20 RM., Friedrich Arntz, Passaic (U.S.A.) 32 RM., Ferd. du Bellier, Reg.-Rat, München, 20 RM., Dr. Wilh. Korte, Obermedizinalrat, Regensburg, 10 RM., Josef Schedel, Apotheker, Bamberg (für die Jugend) 10 RM., Dr. Ernst Emil Welcke, Estrella (Brasilien) 29.65 RM., Eduard Kaiser, Fabrikant, Berlin, 34.30 RM., Philipp Rausch, Brooklyn, 11.90 RM., Frau Amalie Maendler, Kaufm.-Witwe, (für die Jugend) 200 RM.

*) am 7. Januar 1931 gestorben.

Frau Maria Müller, Gutsbesitzers-Witwe, stiftete das Bild des Ende 1929 verstorbenen Gründungs- und Ehrenmitgliedes der Sektion, Ferdinand Freiherr von Miller, mit der Bestimmung, daß es auf dem Mündner Haus seinen Platz finden soll. Dies ist geschehen.

Die Sektion vergab ihrerseits die nachstehenden Beträge:

Für die Restaurierung der Ortskirche in Steinberg in Tirol	100 RM
Für das Hauner'sche Kinderspital	100 RM
Für die alpine Gruppe des V. D. A.	1000 RM
Für Turenbeihilfen	80 RM
Für die Alpenvereinsbücherei	100 RM

Der Beitrag an den Verein der Freunde des alpinen Museums wurde auf 100 RM. erhöht.

8. Hauptversammlungen der Sektion.

a) Außerordentliche Hauptversammlung.

Für den 29. Oktober war eine a. o. Hauptversammlung einberufen worden, deren einziger Beratungsgegenstand die Bewilligung von 13000 RM für die Umbauarbeiten auf der Knorrhütte gewesen war. Der 1. Vorstand erklärte und begründete bis ins Einzelne die geplanten Maßnahmen, worauf die angeforderte Summe durch einstimmigen Beschluß zur Verfügung gestellt wurde. In der Versammlung, die vom 1. Vorstand der Sektion, Dr. Leuchs, geleitet worden war, waren 277 Mitglieder anwesend.

b) Ordentliche Hauptversammlung.

Der Vorbereitung der Hauptversammlung diente, wie alljährlich, der Referentenabend, der am 10. Dezember abgehalten wurde. Die Vorstände der Unterabteilungen und die Sachwalter erstatteten ihre Berichte, die alle den Beifall der Versammlung fanden. In den Pausen wurden durch den 2. Vorstand der Lichtbild-Abteilung, Sanitätsrat Dr. Wetzler, die neuesten Bilder der Wandersammlung vorgeführt, die sich würdig an den bisherigen Bestand der Sammlung anreihen.

Am 17. Dezember fand die ordentliche Hauptversammlung statt. Sie war entsprechend den Vorschriften der Satzung in der Presse ordnungsgemäß angekündigt worden. Die Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
5. Unterstützung einer außeralpiner Unternehmung.
6. Ankauf einer Winterhütte.
7. Kostenvoranschlag für 1931.

Die Zahl der erschienenen Mitglieder betrug laut den am Eingang zum Versammlungsraum aufgelegten Listen 234. Nach Eröffnung der Versammlung teilte der Vorsitzende, Dr. Georg Leuchs, zunächst mit, daß das Gesuch um Zuschußleistung zu einer außeralpiner Unternehmung vom Gesuchsteller zurückgezogen worden ist. Der Punkt 5 der Tagesordnung kam daher nicht zur Besprechung.

Der Jahresbericht wurde vom 1. Schriftführer verlesen und einstimmig genehmigt. In gleicher Weise billigte die Versammlung den Rechnungsbericht des Schatzmeisters, dem auf Antrag der Rechnungsprüfer einstimmig Entlastung erteilt wurde. Der Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr wurden auf der bisherigen Höhe (11 RM bzw. 3 RM) belassen. Auf Antrag des Ausschusses wurden Neueintretende, sofern sie die B-Mitgliedschaft erhalten, von der Entrichtung der Aufnahmegebühr befreit.

Nach Erledigung der vorgenannten Punkte übernahm der 2. Vorstand, Kommerzienrat Schöpping, den Vorsitz. Er gab bekannt, daß sich Dr. Leuchs, der seit vielen Jahren fast seine ganze Zeit und Kraft der Sektion geopfert habe, infolge der Wirtschaftskrise genötigt gesehen habe, seinen Rücktritt zu erklären. Um der Sektion ihren bewährten 1. Vorstand zu erhalten, schlage der Ausschuß vor, ihm für das Mehr an Arbeit, das er über seine eigentlichen Vorstandspflichten hinaus leiste, eine Entschädigung zu gewähren. Unser Ehrenmitglied, Oberstleutnant Baumann, befürwortete aufs wärmste diese Lösung und die Versammlung erklärte sich mit allen gegen 1 Stimme damit einverstanden. Die Wahl des Ausschusses ergab dann die Annahme der vom bisherigen Ausschuß vorgeschlagenen Liste (vgl. S. 10). An der Abstimmung beteiligten sich 220 Mitglieder, deren Stimmzettel mit einer Ausnahme gültig waren. Als Stimmzähler waren die Herren Marliani, Zwierlein und Köberle tätig. Die Wahl der Rechnungsprüfer und ihrer Ersatzmänner erfolgte einstimmig durch Zuruf.

Den Antrag des Ausschusses, 15000 RM zum Ankauf der Propstalm im Benediktenwandgebiet und des umliegenden Geländes zur Verfügung zu stellen, begründete der 1. Schriftführer. Er teilte hiezu mit, daß die Sektionsleitung Mitte November von Verkaufsabsichten des Eigentümers der Alm erfahren habe. Nach einer Rücksprache mit diesem, dem Bauern Michael Adlwart in Schlegldorf bei Lenggries, begab sich eine Kommission von 6 Ausschußmitgliedern auf die Hütte und besichtigte diese sowie die Umgebung mit dem Ergebnis, der Hauptversammlung den Ankauf zu empfehlen. Auf der Hütte ruht noch ein Mietvertrag der Landespolizei München, der bis 1934 läuft. Der Vertrag muß vom Käufer übernommen werden. Am 28. November wurde vor dem Notariat Tölz mit dem Eigentümer ein bedingter Kaufvertrag abgeschlossen, der mit der Genehmigung durch die Hauptversammlung der Sektion rechtswirksam werden sollte. Zur Hütte gehört ein arrondierter Grundbesitz von 100 Hektar, der den ganzen Propstalmkessel und die Propstentwand, einen formschönen Felsgipfel, umfaßt. Der geforderte Kaufpreis beträgt 14000 RM. Die Hütte liegt in einem für den Skilauf wie auch für sommerliche Kletterfahrten hervorragend geeigneten Gebiet und stellt eine willkommene Bereicherung des Hüttenbesitzes der Sektion in den bayerischen Voralpen dar.

Nach der Beantwortung einiger Fragen, welche die Herren Groß, Förster, Dr. Schöck und Dilthey an den Berichterstatter gestellt

hatten, beschloß die Versammlung einstimmig den Ankauf der Hütte und des zugehörigen Grund und Bodens.

Den Abschluß der Hauptversammlung bildete der Kostenvoranschlag für das Jahr 1931, dem ebenfalls einstimmige Genehmigung erteilt wurde.

Die Führung des Protokolls besorgte der 1. Schriftführer.

9.

56. ordentliche Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V. zu Freiburg im Breisgau am 20. Juli 1930.

Die Beschlüsse, welche die H. V. des D. u. Ö. A. V. zu Freiburg gefaßt hat, geben dieser Tagung eine Bedeutung, die sie in der Geschichte des Alpenvereins zu einer der wichtigsten und für seine Weiterentwicklung, wie wir hoffen wollen und dürfen, zu einer der fruchtbarsten hat werden lassen.

Derjenige Punkt, welcher das Hauptinteresse beanspruchte, war die Aufnahme des Österreichischen Turistenklubs als Sektion des D. u. Ö. A. V. Dank der ausgezeichneten Vorarbeit, die vonseiten des Verwaltungsausschusses, insbesondere von dessen Vorsitzendem, Prof. Dr. von Klebelsberg, geleistet worden war, wurde die Aufnahme selbst zum einmütigen und einstimmigen Bekenntnis des unbeugsamen Willens, der Erreichung des größten deutschen Zukunftszieles den Weg nach besten Kräften mitzubereiten zu helfen. Deutsche aller Klassen und Stände hat der Alpenverein ohne Rücksicht auf die derzeitigen Grenzen seit jeher in seinen Reihen vereint gesehen, vereint zu dem schönen Zweck, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch — das ist das höhere Ziel, das der § 1 der Satzung des Alpenvereins an den Schluß stellt — die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

In Österreich hat es außer dem Alpenverein noch zwei größere Bergsteigervereine gegeben, welche der gleichen Zweckbestimmung dienend, getrennt vom Alpenverein marschierten: den Österreichischen Turistenklub und den Österreichischen Gebirgsverein. Der größere und ältere von beiden war unter der klugen und verantwortungsbewußten Führung seines verdienten Präsidenten Matras in dem Bestreben, den Anschluß an den D. u. Ö. A. V. herbeizuführen, vorgegangen, und auf dem Fuße folgte ihm der Österreichische Gebirgsverein.

Es war ein Augenblick herzerhebenden Eindrucks, als in Freiburg nach der einstimmig erfolgten Aufnahme des Turistenklubs, die im Namen der österreichischen Sektionen von Dr. Wessely-Linz und im Namen der reichsdeutschen Sektionen von Dr. Hauptner-Berlin empfohlen worden war, Präsident Matras die nachfolgenden Worte an die ergriffen lauschende Versammlung richtete: „Bewegten Herzens erscheine ich vor Ihnen, um das Weihevollste, das der 56. Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V. innewohnt, durch ein Bekenntnis zu

betonen. Wir waren uns vor allem dessen bewußt, daß wir durch die Erstrebung dieses Zieles eine völkische Tat vollenden. Denn Deutschland und Österreich haben ein gleich großes Volksschicksal zu tragen, das nach Einigung ruft, und wir empfinden es heute als Genugtuung, daß wir in die Leiter, die hinaufführt zum deutschen Hochgedanken, eine weitere Sprosse einbauen durften. Aber auch die volkswirtschaftliche Bedeutung stand vor unseren Augen, denn die beiden großen bergsteigerischen deutschen Vereine, die bislang wohl einem gemeinsamen Ziel, aber auf nebeneinanderlaufenden Wegen, zusteueren, sollen nun einen gemeinsamen Pfad hinanstreben zur Erreichung der uns begeisternden bergsteigerischen Ideale. Und wir werden nun das silberne Edelweiß innig vereint mit unserm blauen Klubabzeichen siegreich und stolz hinauftragen zu den Höhen unserer Berge.“ Indem Präsident Matras die Hand des 1. Vorsitzenden des D. u. Ö. A. V., des Ehrenmitgliedes unserer Sektion, ergriff, richtete er an ihn die folgenden Worte: „Wenn ich nunmehr das aufrichtige Gelöbnis in Ihre Hand, verehrter Präsident, ablege, so tue ich es mit inniger Freude und treuem Bergsteigerherzen, um Ihnen die Versicherung zu geben, daß wir nun als Sektion Österreichischer Touristenklub ein lebendiges Glied sein wollen im ganzen mächtigen Deutschen und Österreichischen Alpenverein!“

Aus dem Gefühl für die Bedeutung des denkwürdigen Augenblicks heraus hatte sich die Versammlung von den Sitzen erhoben und spendete nun angesichts des Werdens einer großen und beispielgebenden Tat stürmischen Beifall.

Als statistische Ergänzung sei erwähnt, daß der Ö. T. K., wie der Alpenverein im Jahre 1869 gegründet, gegenwärtig 35 000 Mitglieder zählt, die in 56 österreichischen Sektionen und 1 Sektion in Dresden zusammengefaßt sind. Er besitzt 60 Hütten in den Ostalpen, von denen 20 im hochalpinen Gebiet engsten Sinnes liegen. —

Fast zwangsläufig lösten die Bestrebungen des Ö. T. K., sich dem D. u. Ö. A. V. anzugliedern, gleichgerichtete Absichten des Ö. G. V. aus. Für die Aufnahme dieses Vereins als Sektion, die ebenfalls am 1. Januar 1931 erfolgt ist, hat die H. V. dem Verwaltungsausschuß Vollmacht erteilt. Der Ö. G. V. besteht seit 40 Jahren, zählt 30 000 Mitglieder und besitzt 24 Hütten.

Die Aufnahme der beiden Vereine machte eine Erweiterung der Leitung des Alpenvereins nötig. Daher erhöhte die Hauptversammlung in Freiburg die Zahl der Vorsitzenden des Alpenvereins von 3 auf 4. Weiter wurde durch eine Satzungsänderung eine größere Beweglichkeit in der Zahl der H. A.-Mitglieder erzielt, die bisher 25 betrug und nunmehr zwischen einer Mindestzahl von 25 und einer Höchstzahl von 32 schwanken kann. Zum 4. Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Direktor Matras, den bisherigen Präsidenten des Ö. T. K. und als H. A.-Mitglieder die Herren Kommerzialrat Liedek-Wien und Prohaska-Innsbruck, beide ebenfalls der bisherigen Leitung des Ö. T. K. angehörend. Als weiteres H. A.-Mitglied wurde noch Rechtsanwalt Dr. Herschel-Dresden gewählt.

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung ist noch zu erwähnen ein Antrag der Sektion Wien (nicht Austria) betreff Trinkgeldzwang auf den Hütten. Die Wiener wollten, daß auf den Hütten die Erhebung eines Trinkgeldes in Form eines prozentualen Zuschlags zur Rechnung verboten werden solle. Ein kräftiger Vorstoß unseres 1. Vorstandes kennzeichnete den Antrag schon in der Vorbesprechung am Samstag als undurchführbar und praktisch bedeutungslos, sodaß er das Licht der Hauptversammlung nicht mehr erlebte — der Antrag! Er wurde von den Antragstellern zurückgezogen.

Auch die „Ödlandfrage“ beschäftigte die Versammlung wieder. Die Bergsteigergruppe, der ja auch die Sektion München angehört, wollte Fühlungnahme durch die Vereinsleitung mit den großen alpinen und Naturschutzvereinen und den Regierungsstellen anregen, zwecks Erzielung eines erhöhten Naturschutzes des alpinen Ödlandes. Was die großen alpinen Vereine betrifft, so bleibt eigentlich nach der Aufnahme des Ö. T. K. und des Ö. G. V. außerhalb des Alpenvereins nicht viel übrig. Bezüglich des Turistenvereins „Die Naturfreunde“, der ein allgemeiner Wanderverein ist, kann man den Worten des Referenten des H. A., Prof. Dr. Stolz, voll beipflichten, der sagte: „Es ist vereinspolitisch für den gegenwärtigen H. A. keine leichte Aufgabe, mit dem Turistenverein „Die Naturfreunde“ in Fühlung zu treten und mit ihm zusammen an die Landesregierungen heranzutreten. Das sind Imponderabilien, die ich nicht näher erklären kann. Ich kann das nicht beweisen und nicht nachweisen, wer aber für unsere politischen Verhältnisse ein gewisses Gefühl in den Fingerspitzen hat, wird mich verstehen. Wir haben schließlich auch keinen Anlaß, gerade jetzt, nachdem wir unsere Reihen noch mehr geschlossen haben, den Turistenverein „Die Naturfreunde“ als uns gleichberechtigt der Öffentlichkeit zu präsentieren.“ Der Hauptausschuß empfahl daher lediglich mit den Regierungen der Ostalpenländer in Fühlung zu treten, um einen erhöhten Naturschutz des alpinen Oedlandes herbeizuführen. Die Versammlung gab diesem Vorschlag des Hauptausschusses einstimmig statt. Ob bei einem solchen Regierungsprotektorat für den Naturschutz etwas herauskommt, ist eine andere Frage. Wir, die wir den Ödlandschutz hoher Regierungsstellen sozusagen am eigenen Leib verspürt haben, hören wohl die Botschaft, den Glauben aber haben wir ganz und gar und auf das Gründlichste verloren.

Zum Schlusse hatte die Versammlung die Wahl des Tagungsortes für 1931 vorzunehmen. Mit großer Mehrheit wurde der Kurort Baden bei Wien bestimmt. Baden liegt 28 km südlich von Wien, ist also von dort ebensoweit entfernt wie Starnberg von München. Das sagt schon viel! Berühmt sind die Thermen Badens und des benachbarten Vöslau, die prächtig angelegte moderne Freibäder speisen. Die Namen Vöslau und Gumpoldskirchen besitzen aber auch für innere Waschungen ihre von Kennern seit langem gewürdigte Bedeutung. — Da die österr. Bundesbahnverwaltung wohl wie früher

auch in diesem Jahre wieder für Fahrten vom Tagungsort weg auf eine begrenzte Zeit Ermäßigung gewähren wird, steht zu hoffen, daß auch aus München eine stattliche Zahl von Mitgliedern die Versammlung, die in der letzten Augustwoche stattfinden dürfte, besucht.

Das in Freiburg Erlebte wird den Teilnehmern auch abgesehen von der vereinspolitischen Bedeutung der gefaßten Beschlüsse in der Erinnerung haften bleiben. Das Angenehme dieser Erinnerung sei vorausgestellt: Die Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung, der herzliche Empfang durch die Bevölkerung, die ihre Häuser in reichen Flaggenschmuck setzte, der schöne Festabend, den die Sektion Freiburg zu Ehren ihrer Gäste veranstaltete und nicht zuletzt die köstlichen Weine, die nach der Arbeit des Tages die Nachtstunden zu weiterer anstrengender Tätigkeit zu verwenden zwangen. — Dann aber kommt der Schatten, der über der Veranstaltung naturgemäß liegen mußte und der nicht weggewischt werden konnte durch das, was man bei uns mit einem nur den äußeren Schein, aber nicht die harten und unveränderten Tatsachen bezeichnenden Schlagwort „Rheinlandbefreiung“ nannte und noch nennt. 22 Bahnkilometer und 18 km in der Luftlinie von Freiburg entfernt fließt im Westen der Rhein. Wenn man vom Schloßberg der alten Reichsstadt Breisach, wie wir es taten, hinunterschaut auf die Fluten des schon stromhaft dahingleitenden Flusses, dann gewahrt man auf der anderen Seite, der elsässischen, die Befestigungen, mit denen der freundliche Nachbar seine neue Grenze in ihrer ganzen Ausdehnung bewehrt hat, angeblich, um sich gegen einen Angriff von deutscher Seite zu schützen, von der Seite, auf welcher nach dem Friedensdiktat von Versailles bis 50 km ins Land hinein kein militärischer Standort errichtet werden darf, in Wirklichkeit zu dem Zweck, um hinter einem, mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ausgestatteten Befestigungsgürtel einem wehrlosen Nachbarn gegenüber ein Millionenheer unbehelligt aufmarschieren lassen zu können. Was dabei das Los von Orten wie Freiburg, Karlsruhe, Speyer, Mannheim usw. wäre, in denen nichts, aber auch nichts vorhanden ist, was einer modernen Armee auch nur den geringsten Widerstand entgegensetzen könnte, kann man sich vorstellen! Der von den Franzosen während der Besetzungszeit geprägte Ausdruck von der „unsichtbaren Besatzung“ trifft für unser ganzes linksrheinisches Gebiet und für die 50 km-Zone rechts des Rheines heute noch zu.

Daß auf diesem bedrohten Boden deutscher Heimat der Alpenverein einen so bedeutsamen Schritt für den geistigen Zusammenschluß deutscher Volksgenossen diesseits und jenseits der gegenwärtigen Grenzen tun konnte, möge von guter Vorbedeutung sein für die deutsche Zukunft! Reichen wir uns in unserer Not über die Grenzen hinüber die Hände, vergessen wir, was uns trennt und schlingen wir fester und fester um uns alle das Band der Liebe zu unserem großen Vaterland! In diesem Sinne möge der Geist, von dem die Tagung in Freiburg beseelt war, fortwirken weit hinaus über den Rahmen unseres lieben Deutschen und Österreichischen Alpenvereins!